

sägen, die wir von ihm während der Kriegszeit veröffentlichten. Wir waren ihm noch zu einem besonderen Dank verpflichtet: seit er in nähere Verbindung mit uns getreten war, fühlte er sich getrieben, nicht nur gelegentlich Aufsätze einzuschicken, sondern unser Blatt mit kritischer Teilnahme zu lesen. Mancher lange und fruchtbringende Brief, voll von Anregungen für unser Tun und von Kritik daran, fand in diesen Jahren seinen Weg von Meisse nach Blasewitz. So schwer dem Hochbetagten das Schreiben mit der Hand wurde, von dieser tätigen Teilnahme ließ er bis zuletzt nicht ab. Wir danken ihm viel. Das Gedächtnis seiner wird so bald nicht verblasen.

Gestorben ist auch Baurat Julius Gräbner, ein alter Freund unsres Blattes und des Dürerbundes, dessen Gesamtvorstand er angehörte. Weit über den engeren Kreis seiner

Wahlheimat Dresden hinaus hat er als Baumeister die „neue Zeit“, welche das Prozen- und Schwindlertum der achtziger und neunziger Jahre überwand, tätig durch Werk und Wort mit heraufgeführt. Aus neuer künstlerischer Arbeit wurde er nun, in Konstantinopel, im Alter von noch nicht sechzig Jahren herausgerissen. Auch mit ihm verlieren wir einen teilnahmevollen Kampf- und Bundesgenossen. R. v. L.

Lebensgestaltung

Wir finden Dinge im Universum, die uns nicht gefallen; aber man muß wissen, daß die Welt nicht für uns allein geschaffen ist. Dennoch ist sie für uns geschaffen, wenn wir weise sind: sie wird sich uns anpassen, wenn wir uns ihr anpassen, und wir werden in ihr glücklich sein, wenn wir es sein wollen. Leibniz

Unsre Bilder und Noten

Die diesmaligen Bilder sollen zur Erläuterung und Veranschaulichung des Aufsatzes über Siebenbürgen dienen. Sie sind zumeist nach Photographien angefertigt, die Emil Sigerus (Hermannstadt) aufgenommen hat. Da sehen wir das schöne Land mit seinen trockigen Kirchenburgen, dann das siebenbürgische Volk im Sonntagsstaat, wie es sich zum Kirchgang anschiebt, wir tun Einblicke in den behäbigen Wohlstand dieser sächsischen Bauernstuben (man beachte die schön gebrannten Kacheln, die Farbenfreude an den bunten Truhen, Tellern und Krügen), und wir sehen die Schätze des Hausfrauenfleißes in Paradebettstücken und ornamentalen Stickerien vor uns. Manche Gesichter auf den Bildern muten an, als seien sie gute Verwandte von altbekannten Gestalten aus Ludwig Richterscher Werkstatt.

Die Kopfleiste ist wieder eines der Kalenderbilder von Fritz Boehle, das wir mit Genehmigung der Herren E. Klotz, Fr. Kurz und Th. Schäfer wiedergeben.

Siegfried Rarg Elert, einer der bedeutendsten und erfolgreichsten Harmoniumkomponisten der Gegenwart, hat außer einer sehr stattlichen Reihe von Unterrichts- und Vortragsstücken aller Art instrumentale und vokale Werke für Harmonium bearbeitet. Zu den letzteren zählen die im Verlag von C. F. Kahnt in Leipzig erschienenen Lieder von Franz Liszt. Zwei davon — Der Fischerknabe, Die Lorelei — richtete Rarg Elert für Kunstharmonium, 14 weitere für das „Normalharmonium“ ein. Unter ihnen ist das aus dem Konzertsaal bekannte, poesievolle „Der du von dem Himmel